auf dem Heerde lag; so rafte sie dieselbe eiligst zusammen, und schüttete sie in eine Bodenkammer. In der Asche war eine Kohle, die faßte Gluth, und in wenigen Stunden brennte ihr Haus lichterlohe. Eine Magd hatte ihr sehen die Asche verstecken; diese gab es bey den Gerichten an. Und Lucie ward auf einige Jahre in schwerer Strafe gezogen.

Es müsse böser Geiz stets ferne von uns seyn!
Ich will von meinem Glück auch andre gern erfreun!
Und wenn ich mehr als sie von Gott empfangen habe;
So stärke dies mein Herz zu jeder milden Gabe.

Jac. 5, 4. Ebr. 13, 5. 1 Tim. 2, 12. Sir. 14, 5. 6.

76. Die Lerche. Eine Fabel.

Als einsmals das Korn reifte, und seine vollen Aehren sich zu neigen anfingen, da sprach eine Feldlerche zu ihren noch unbefiederten Jungen:

„Bald wird man ärnten, und wir müssen uns
„um bessere Sicherheit bekümmern — Darum
„gebt wohl acht, was gesprochen wird, wenn
„der Herr die Aernte besieht, und sagt mirs,
„wenn ich vom Bache zurück komme".

Die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0